

Management

Erfolgreiche Neustarts aus der Insolvenz

TV Tipp

ZDF besseresser: Sebastian Lege packt aus Reportage | Gesund gemo-gelte Lebensmittel: Ver-steckte Zuckerbomben und jede Menge Zusatzstoffe – mittlerweile gibt es zu allem eine vegane Alternative. Neben Wurst aus Soja oder Milch aus Hafer soll auch Joghurt aus Kokosnuss helfen, unseren Bedarf an tierischen Lebensmitteln zu senken. Aber kann ein Milchprodukt wirklich ohne Milch auskommen? Und wie viel teure Kokosmilch steckt wirklich drin? Produkt-entwickler Sebastian Lege macht die vegane Joghurt-Alternative nach und zeigt, was wirklich drinsteckt. Wer sich leicht und gesund ernähren will, kann mit Salat wirklich nichts falsch ma-chen. Oder etwa doch?
Montag, 10. Juni 11:20 Uhr, zdf-info

Gecheckt: Welches Fleisch ist das Beste? Reportage | Unser Fleisch: Was ist günstiger, ge-schmackvoller und wirklich gesünder? Ob man sich vegetarisch ernährt oder nicht, bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Die Vor- und Nachteile in Bezug auf Geschmack, Preis und vor allem Gesundheit sollte mittlerweile aber jeder kennen. Anhand von zwei Großfamilien macht „Ge-checkt“ das große Experi-ment: Was ist gesund? Wie viel Fleisch braucht der Mensch? Worauf sollte man beim Einkauf achten?
Freitag, 14. Juni 20:15 Uhr, ntv

Ausgerechnet - Vegan Doku | Vegane Lebensmittel sind ein Megatrend. Von Fleisch- und Wursther-stellern über vegane Start-ups bis hin zu klassischen Supermärkten und Dis-countern – kaum ein Unter-nehmen, kaum eine Marke, die nicht auf den Veggie-Trend aufgesprungen ist.
ZDF-Mediathek
www.zdf.de/alpha/alpha-thema/page-video-ard-ausgerechnet-ve-vegan-100.html

Grillen wie die Weltmeister Doku | Sommerzeit ist Grillzeit: Über neunzig Prozent der Deutschen grillen gerne – doch was kann neben Bratwurst, Steak und Fleischspießen noch auf den Grill? Und welche Beila-gen muss man wie grillen, damit sie richtig lecker werden?
ZDF-Mediathek
www.zdf.de/hr/hessen-la-carte/page-video-ard-grillen-wie-die-weltmeis-ter-100.html

Die Insolvenz bietet immer eine Chance

Vertrauen von Kunden und Lieferanten erleichtert den Restrukturierungsprozess.

TORSTEN HOLLER

Die schwierige wirt-schaftliche Lage zwingt etliche Unter-nehmen, sich mit dem Thema einer Insolvenz auseinanderzusetzen. Diese bietet aber auch eine Chance für den Neu-start, wie Experte Michael Verken aus der Praxis weiß.

Die beiden Traditionsunterne-hmen Lutz Fleischwaren aus dem oberbayerischen Landsberg am Lech und der Hersteller von Schlacht- und Fördertechnik Banss aus dem hessischen Biedenkopf sind zwei bekannte Unternehmen, die in der Vergangenheit eine Insol-venz anmelden mussten. Beide Fir-men sind heute wieder erfolgreich am Markt präsent. Den Prozess von Niedergang und Neustart hat Rechtsanwalt Michael Verken, Part-ner der Kanzlei Anchor Rechts-anwalts-gesellschaft begleitet. Der Branchenkenner weiß, dass eine Insolvenz nicht automatisch das Ende eines Unternehmens bedeu-tet, und gibt Hinweise, was in ei-nem solchen Fall beachtet werden muss.

Herr Verken, von jetzt auf gleich musste Lutz Fleischwaren im Jahr 2017 Insolvenz anmelden. Für viele Traditionsbetriebe bedeutet eine Insolvenz praktisch das Aus und damit das Verschwinden vom Markt...

Michael Verken: ... dem würde ich widersprechen. Auch eine Insol-venz beinhaltet eine Chance für den Neuanfang. Lutz und Banss stehen für einen erfolgreichen Neustart aus der Insolvenz. Beim Maschi-nenhersteller Banss kam es darauf an, dass beispielsweise der Service gewährleistet werden musste und die Kunden nicht auf halbfertigen Projekten sitzen geblieben sind. Hier war es geboten, nach Möglich-keiten zu suchen, dass das Unter-nehmen mithilfe eines Investors weitergeführt werden konnte.

Was war der Insolvenzgrund für den Fleischverarbeiter Lutz mit 850 Mit-arbeitern und 300 Mio. Euro Um-satz?

Verken: Neben häufigen Wechseln und Streitigkeiten im Gesellschaf-terkreis waren es Faktoren, die auch heute noch an der Tagesord-nung sind: Schwankungen im Lie-ferantenmarkt, etwa bei Schwei-



Michael Verken: Eine Insolvenz bedeutet nicht automatisch das Ende eines Unternehmens. Foto: Anchor

Der Lebensmittelhandel findet innerhalb eines Tages neue Lieferanten.

nen, hohe Energie- und Personal-kosten. Dazu gab es langfristige Verträge, die nicht an die Entwick-lung des Schweinepreises gekopp-elt waren.

Was bringt die Unternehmen der Branche heute in die wirtschaftliche Bredouille?

Verken: Aktuell bringt der Wegfall der Werkverträge etliche Unterne-hmen in Schwierigkeiten. Dadurch kommt es zu extrem gestiegenen Lohnkosten. Des Weiteren die Ab-

schwächung des asiatischen und europäischen Markts und die Um-stellung auf regionale Wertschöp-fungsketten. Dazu kommen stei-gende Zinsen bei hohen und lang-fristigen Investitionsvorhaben, et-wa bei Schlachtbetrieben.

Welche Möglichkeiten gibt es, um aus der Insolvenz heraus erfolgreich neu zu starten?

Verken: Das Insolvenzrecht bietet viele Möglichkeiten zur Sanierung und Fortführung der Unterne-hmen. Etwa durch die Insolvenz im Schutzschirmverfahren und in Eigenverwaltung oder auch durch die Anwendung des neuen StaRUG-Ge-setzes. Letzteres kann angewendet werden, wenn es um reine Restru-kturierung der Finanzen geht.

Wenn eine solche Sanierung ansteht – was sind dann in der Fleischwirt-schaft die Herausforderungen?

Verken: Sie müssen extrem schnell handeln. Der Lebensmittelhandel ist in der Lage, sich innerhalb eines

Tages neue Lieferanten zu suchen. Bei Lutz Fleischwaren war es uns gelungen, dass 90 Prozent der Lie-ferkontrakte bestehen blieben. Und das, obwohl wir sofort eine Preis-erhöhung vornehmen mussten, um die Deckungsbeiträge anzupassen. Gleichzeitig müssen aber die Ablä-ufe, etwa in der Logistik und der La-gerhaltung, angepasst werden. Das sind die Dinge, mit denen auch, wie es umgangssprachlich heißt, „die Braut hübsch gemacht wird“ für ei-nen potenziellen späteren Investor. Den haben wir dann auch in diesen Fall gefunden.

Was sollten Geschäftsführer unbeding-t beachten?

Verken: Es geht um die Haftung. Nicht nur im Hinblick auf einen möglichen Verdacht der Insolvenz-verschleppung, sondern auch auf lebensmittelrechtliche Verstöße, die schnell hohe Bußgelder nach sich ziehen können. Das Wichtigste ist daher: Sobald das Unternehmen ins Wanken kommt und Probleme mit der Liquidität hat, sollte es sich einen qualifizierten Berater aus der Branche suchen und mit diesem zu-sammen ein permanentes Monito-ring einführen, das einem frühzeit-ig signalisiert, wenn das Unterne-hmen antragspflichtig für eine Insol-venz ist. Außerdem können diese Fachleute Fortführungsprognosen erstellen und sind erfahren für Verhandlungen mit Banken. Wenn die Gefahr einer Krise rechtzeitig erkannt wird, kann unter Umstän-den sogar ein einfacheres, außer-gerichtliches Mediationsverfahren helfen, die Insolvenz zu vermei-den. | afz 23/2024

Seit 2019 agiert die Marke Banss an der Seite von JWE. Anfang 2022 wurden beide Firmen zur gemein-samen JWE-BANSS GmbH zusam-mengeführt.

Lutz ist seit 2017 Teil der Zur-Müh-len-Gruppe im Tönnies-Konzern.

Zur Person

Michael Verken hat Rechts-wissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München studiert und ist Rechtsanwalt, Partner und Wirtschaftsmediator der Anchor Rechtsanwalts-gesellschaft mbH mit Sitz in Augsburg. Sein Tätig-keitsbereich umfasst unter anderem Insolvenzverwaltung, Eigenverwaltung und Schutz-schirmverfahren.
www.anchor.eu